

der vernommen und hörten unter Eid aus, daß W. tatsächlich die Schädel aus dem Gehärt der Ehefrau entnommen habe und bemächtigen Schädler sei. Diese Aussage entsprach nicht der Wahrheit, denn die verkaufte Gegenstände befanden sich bereits vor dem 30. Sept. 1903 im Besitz des Käufers. Die Angeklagten haben in einer späteren Eingabe an das Reichsgericht Großenhain ihre Angaben teilweise widertraten und richtig gestellt. Von Seiten der Verteidigung wird geltend gemacht, daß die Angeklagten im allerklügsten Falle nur des fabrikationsfalsches für schuldig befunden werden könnten. Es liege jedoch ein wenn auch nicht formell richtiger, aber immerhin noch der Entscheidung des Reichsgerichts vollqualifizierter Verdacht vor. Neben der Frage der Gültigkeit dieses Verdachts erinnert noch eine lebhafte Kontroverse zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung. Nach dem Wahlurteil der Geschworenen wurde der Angeklagte Dömerich des Weinbergs, dessen Ehefrau des schläfrigen Falles für schuldig befunden werden konnte; jedoch gilt bei beiden der ehemalige Verdacht als maßgebend. Der Gewanta-Dömerich erhielt 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre Zwangsarbeit. Die Ehefrau wurde freigesprochen.

Amtsgericht. Der 18 Jahre alte Schulknecht Erwin Stech aus Berlin war hier bei Überprüfung eines Fahrraddiebstahls am 14. Mai festgenommen worden. Sein Vater, ein reichsdeutscher Eisenbahnamerbeiter in der Reichshauptstadt, hatte schon mit seinem ältesten Sohne Sommer, den der jugendliche Angeklagte noch verstrickt. Erwin Stech sollte, damit noch etwas aus ihm werde, in die Erziehungsanstalt kommen, er zog jedoch aus und entfernte sich ziellos aus Berlin. Er meinte, er sei am 1. Mai von Berlin aus immer geradeaus gegangen und sei so zufällig nach Dresden gekommen. Die Nächte verbrachte er im Freien, wenn er Hunger hatte, ging er betteln. Am 14. Mai befand er sich hier auf der Pillnitzer Straße und sah einen Fahrrad vor einem Hause stehen. Schnell kam ihm der Gedanke, das Rad zu verkaufen und sich auf diese Weise Geld zu machen. Sofort ging er daran, den Plan in die Tat umzusetzen. Da er des Fahrzeugs unkundig war, fühlte er das Rad, benahm sich aber auch dabei aufsässig, so daß ein Beamter ihn anhielt. Bei der Verhaftung verwiesleitete der junge Bursche in Widerprüche, worauf er mit zur Wache genommen wurde. Hier entpuppte er sich. Stech ist in der Untersuchungshaft auch vom Richter auf seinen Geisteszustand geprüft und für sein Treiben verantwortlich befunden worden. Er wird wegen des Fahrraddiebstahls zu 1 Monat Gefängnis und wegen Landstreifens zu 2 Wochen Haft verurteilt. — Die 47jährige Arbeiterin Auguste Wilhelmine Denner erw. gew. Mögel geb. Wengen ist, obwohl sie den Stadtteilweiss hatte, wieder nach Dresden gekommen und hier festgenommen worden. Dabei beobachtete sie den Gendarman auf das gräßliche. Das Urteil lautet in Anbetracht des straffälligen Vorliebens der Angeklagten auf 2 Monate Gefängnis und 2 Wochen Haft. — Der Schneider Ferdinand Josef Roppert und sein 26 Jahre alter Sohn, der Kaufmann Ferdinand Roppert, befinden sich in der Nacht zum 5. Mai in einer Schankwirtschaft auf der Frankfurterstraße, wo sie vom Wirt wegen der vorgestrigen Stunde erlaucht worden waren, das Billardspiel zu beenden. Darüber ärgerlich, schwätzten sie und sprachen sich auch mitselig über die noch anwesenden Gäste aus, von denen der Ruscher Franz Feibig ihnen nachging, als sie das Lokal verließen. Auf der Straße kamen die Bartolois ins Gespräch, aber auch in Differenzen, in deren Verlauf die beiden Ropperts auf Feibig mit ihren derben Stöcken loschlugen. Bei dem Vorrange wurde durch alle drei Angeklagten die öffentliche Ruhe gestört. Vater Roppert wird zu 120 Mark, sein Sohn zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt. Feibig, der durch sein Nachgehen das Kontratrecht erlangt hat, muß wegen Abschöpfung 20 Mark Geldstrafe entrichten. — Der vorbestrafte Zimmerpolier Ernst Hermann Menzel belebte am 12. Mai zwei Gendarmen, auf die er überhaupt nicht gut auf sprechen ist, bei der Begegnung auf der Straße. Am 25. Juni zog Menzel in außäffiger Kleidung durch die Stadt und brachte ein vornehmes Lofal am Albertplatz. Wegen dieses groben Unjags, tatsächlich hatte kein Gebrauch öffentliches Vergernis erregt, erhielt der Angeklagte 5 Tage Haft. Die Beamtenbedeutung muß er mit 2 Wochen Gefängnis führen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Als Obmann im 23. Armenträger-Verein ist der Kaufmann Herr Albin Hugo Friedrich, Wacholderstraße 5, gewählt und in Pflicht genommen worden.

Von heute ab wird die Josephinen-Straße, zwischen Polizei- und Große Blumenstraße, wegen Einbau von Postabfertigstellen auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Gefreide- und Strohsäumen dürfen im Stadtgebiet nur in mindestens 100 Meter Abstand von eingezäunten Grundstücken und von Gebäuden errichtet werden.

Handelsregister. Eingetragen wurde: die offene Handelsgesellschaft **Dresdner Preßkonzern**. Industrie Mann & Ibbig mit dem Sitz in Dresden und als Gesellschafter der Fabrikant Carl Friedrich Mann und der Kaufmann Friedrich Ernst Ibbig, beide in Dresden; — bet. die Firma Julius Erickson in Dresden, daß die bisherige Inhaberin Georgina Johanna Vogelsohn verm. Erickson geb. Hofmann ausgeschieden ist, daß das Handelsgeschäft und die Firmenwerke haben die Kaufleute Gustav Adolf Quellmalz und Gustav Walter Rademacher, beide in Dresden, sowie daß die Firma des Kaufmanns Gustav Adolf Imanuel Quellmalz erloschen ist; — die Firma **Sächsische Konservenfabrik** Bernhard Richter in Dresden und als Inhaber der Fabrikant Otto Bernhard Richter in Dresden; — daß aus der Firma Hugo Domischke in Dresden der bisherige Inhaber Franz Traugott Hugo Domischke ausgeschieden ist, daß die Großhändlerin Emilie Rosa led. Hammer in Dresden Inhaberin ist und daß die Firma häufig lautet: Hugo Domischke & Co.; — daß die von der Firma Schilling & Höhner in Dresden an Otto Schilling erzielte Wroten erloschen ist.

Güterrechtsregister. Güterverteilung haben vereinbart: der Reitende Oberst Otto Koch hier, Crispusplatz 14, und dessen Ehefrau Emma Ada Koch verm. gew. Werner geb. Friedrich; — der Kaufmann Ernst Alfred Krügel hier, Arnoldstraße 17, und dessen Ehefrau Anna Marie Krügel geb. Reichel.

Konkurs. Zahlungsbehindern u. s. w. Im Dresdner Mönchengrätz besteht: über das Vermögen des Bildhauers Heinrich Paul Döde, in nicht eingetragener Firma: „Rug Mönchengrätz“ Inhaber: Paul Döde hier, Friedrichstraße 29, ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Kaufmann Helmut Helm hier, Gneisenaustraße 10, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 25. Juli anzumelden.

Zwangsvorsteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen zwangsmäßig versteigert werden: Das im Grundbuch für das vom. Amtsgericht Düsseldorf Dresden Blatt 479 auf den Namen Sophie Concordia Welzel ied. Wolf in Dresden eingetragene Grundstück am 21. August, vorzeitig 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 4,8 Ar groß, auf 145 100 M. geschätzt, besteht aus einem Wohngebäude mit Hof und Garten und liegt in Dresden-N. Reichensackstraße 51.

Tagesgeschichte.

Das frohe Ereignis in unserem Kaiserhause hat offensichtlich einen überaus herzlichen, fröhlichen Nachhall gefunden. Im Laufe des gestrigen Tages sind aus allen Gegenden des Vaterlandes und aus dem Auslande Glück und Telegrame im Marmorsaal im Palais entgegangen. Als erste traf eine besonders herzlich gehaltene Depeche des Kaiserlichen Großvaters ein. Auch der Magistrat und die Stadtoberhaupten versammelten von Berlin haben an den Kronprinzen bereits ein Glückwunschtelegramm geliefert. Das Befinden der Frau Kronprinzessin war gestern nachmittag ein anhaltend günstiges. Der Kaiserin blieb den ganzen Tag über im Marmorsaal und teilte sich mit den Schwestern der Frau Kronprinzessin in die Wogen der hohen Würdenträger. Die hohe Frau feierte erst mit Einbruch der Dunkelheit in das neue Palais zurück. Der Kaiser hat, wie eine Berliner Korrespondenz erfahren haben will, noch vor Amtseinführung seiner Nordlandreise den Termin für die Taufe seines neugetauften Enkels auf den 12. August d. J. festgesetzt. Ferner soll der Monarch bestimmt haben, daß der junge Prinz den Namen Wilhelm führen solle. Oberpostprediger D. Drucker wird auf Anordnung des Kaisers die Taufpredigt halten.

Deutsches Reich. Prinz und Prinzessin Gisela-Griedrich von Breiten haben von Kiel aus auf der Yacht

„Gisela“ eine auf mehrere Tage berechnete Fahrt in die Ostsee unternommen.

X Die gestrige Sitzung der Hamburger Bürgerforschung der Präsident Engel mit einer Anrede, in welcher er seinem treuen Bedauern über das große Brandunglück Ausdruck verlieh und die Bedeutung der eingetreteten Michaeliskirche hervorholte. Er verlas sodann folgenden Antrag: „Von dem Wunsche bestellt, die Michaeliskirche neu errichtet zu lassen, beantragt die Bürgerschaft die Einschaltung einer gemischten Kommission, bestehend aus drei Senats- und drei Bürgermeistern, zum Zwecke der Beratung, welche Schritte auf baldigen Wege zur Auflösung der St. Michaeliskirche zu ergreifen sind.“ Der Antrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt.

X Dem „Vol-Anz.“ zufolge nahm der Verein Berliner Weinhändler wie einstimmig die vom Aktionskomitee der Gastwirte vorgeschlagene Resolution an, die sich unbedingt gegen die Erhöhung der Bierpreise ausspricht. Damit ist die Stellung der Gastwirte entschieden.

X Auf dem Streitk-Werk, normalen Rudolf Otto Meyer in Wismar, sind 600 Schlosser wegen Lohnunterschreitungen in den Ausstand getreten.

X Justizrat Mamroth, der Vertreter des Arbeiters Viewald, dem bei den bekannten Breslauer Arzwallen durch einen Schuhmann die Hand abgebrochen wurde, erhielt von der Staatsanwaltschaft den Bescheid, daß die Nachforschungen nach dem Täter erfolglos geblieben seien.

X Oesterreich. Kaiser Franz Joseph hat seinerzeit den Minister des Innern zum Wiener Bürgermeister Unger gethan, um darauf ausmerksam zu machen, daß zur Vermeidung unliebsamer Demonstrationen die Bula reiset Meile am besten unterbliebe. Unger erläuterte, die Reiseworbereitungen seien jetzt mehr rücksichtig zu machen. Diese interessante Tatsache ist erst nachträglich bekannt geworden.

X Italien. In der Deputiertenkammer beantragte nach langer Debatte über den Bericht der Kommission zur Untersuchung der Zustände in der Arzimatane der Präsident des Ministerats Giolitti, bei der Kammer über folgende Tagesordnung abzustimmen: „Die Kammer bestätigt nach der Entgegnahme der Erklärungen der Regierung ihr Vertrauen zur Marine und geht zur Tagesordnung über.“ Giolitti erklärt, daß die obige Tagesordnung das Bestreben eines jahrgegründeten Einheitsnehmens bezeige. (Beifall.) Die von der Regierung und der Kommission akzeptierte Tagesordnung wird durch Sonderaufhebung fast einstimmig angenommen. Nur einige Abgeordnete der äußersten Linien stimmen dagegen. Nach der Abstimmung erhob Villafanti (Sozialist) Protest, weil der Präsident nicht die von den Sozialisten beantragten Tagesordnungen zur Abstimmung gebracht habe. Der Präsident bemerkte, er habe geplaudert, daß alle anderen Tagesordnungen aufgezogen worden seien. Als das Haus nun zur Feststellung der morgigen Tagesordnung schritt, beantragte Chield (Republikaner), daß das Haus zuvor noch über die von den Republikanern beantragte Tagesordnung, betreffend die Untersuchung der Verhältnisse in der Marine, abstimme. Der Präsident fragte die Kammer, ob sie noch eine Abstimmung für angängig halte. Die Kammer sprach sich mit großer Mehrheit gegen eine neue Abstimmung aus, und der Präsident schloß unter Lärm der Republikaner nunmehr die Sitzung. Chield wollte darauf zu dem Präsidenten vor dringen, wurde aber von den Schreibern der Kammer zurückgestoßen. Andere Deputierte milderten sich in den Streit, und es kam zu verschiedenen Konflikten; nach einiger Zeit beruhigten sich aber die Deputierten.

X Russland. Aus der Tatsache, daß Ministerpräsident Goremjkin nunmehr nach dem der Regierung gehörigen Sommeraufenthalt des Ministers des Innern übersiedelt, wird geschlossen, daß Goremjkins Rücktritt vorläufig nicht erfolgt. — Die Dumalokommission zur Prüfung der Frage betreffend die Anwendung von 50 Millionen Rubeln, um den dringenden Bedürfnissen der Bauern auf Anlaß der schlechten Ernte gerecht zu werden, beschloß, unverzüglich einen Kredit von 15 Millionen bereitzustellen. Der Finanzminister beantragte, diesen Kredit durch Emission einer vierjährigen Staatsrente zu decken. Mitglieder der Kommission hielten die Emission einer Rente für unnötig und sprachen sich dahin aus, daß genüge Teile des Budgets herangelegt werden sollen.

X Marokko. Wie aus Tangier gemeldet wird, begab sich der Abgeordnete des Maghrib am 4. Juli mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den Mitgliedern des Ministerates und dem Gouverneur von Tangier auf die französische Gesandtschaft, um die amtlichen Entschuldigungen des Sultans wegen der Ermordung des sogenannten Charkonier zu überbringen. Der Gouverneur, vom ganzen Personal, den Notabilitäten der französischen Kolonie und den Pressevertretern umgeben, empfing die 100 000 Francs aus den Händen des Ministers, der den namens seines Herrn alle französischen Reklamationen entgegennahm und sich zur Belehrung des Mörkers verpflichtete und den Platz unter der Jurisdiktion des Anglera-Stamms für die Errichtung eines Denkmals bestimmte. Der Gouverneur erklärte sich bereit und erlaubte den Vertreter des Sultans, sein Vermögen ungeläufig einzulösen. Der französische Admiral erklärte sich bereit, morgen die Stadt in üblicher Weise zu salutieren.

Berwüchtes.

****** Offizier und Reiter in Deutsch-Südwestafrika. Gegenüber den sozialdemokratischen Verführern, um das Verhältnis zwischen Offizieren und Reitern in einem ganzlich falschen Lichte erscheinen zu lassen, kommt der nachfolgende Brief eines Offiziers vor rechten Zeit an die Redaktion: „16 Tage schon waren wir auf der Höhe nach Morenaga. Tag und Nacht jagten wir nach, immer nur 6 bis 12 Stunden hinter ihm, aber immer wieder entwischte er uns. Unterleutnant von Davidson, der mit seinen Eingeborenen und einem Buren die Spuren aufsuchte und dem die größte Ehre bei dieser Hecke gehabt, war unermüdlich Tag und Nacht, wie ein Teufel hinterher. Da endlich, als unsere Leute und Pferde schon fast zusammengeklappt waren, wir Morenaga-Bande nicht aufgezögert, Am 4. Juli früh 5 Uhr rückten wir wieder los — ich durfte mit meinen Leuten wieder die Spitze übernehmen —, nachdem wir uns kaum Raft gegönnt hatten, und um 7½ Uhr erreichten wir Morenaga-Bande in einem Dämselfeld. Nun gab es eine formelle Jagd, ein herzliches Gefecht, vielleicht das längste überhaupt in letzter Zeit. Als die Hottentotten sich gestellt sahen, feuerten sie, was aus den Gewehren herausging. Hui, wie die Angeln um die Ohren piffen! Ich erhielt einen Schuß durch den linken Nostalmen. Und nun ging's dran und dran! 25 Hottentotten schossen vor ab; mir selbst gelang es dann noch mit vier Reitern den Absehern den Weg zu verlegen, einen nahm ich selbst gefangen. Morenaga ist uns leider entwischt; wie wir hören, hat er sich der englischen Polizei gestellt, aber er hat auch sein Teil weggekommen. Ein Schuß ging ihm durch den Hals, nahe an der Schläfe vorbei, ein anderer verunstalte ihn am Hals und Schädeldecke. ... Als das Gefecht hinter uns war, und wir wieder weiter weitwärts ritten, vor alles verzehrt. Hunger und Durst, Ermüdung und Kälte, trotzdem wir auf der ganzen Hecke kaum einen warmen Bissen in den Magen gebracht hatten — Feuer durften wir nicht machen, um uns nicht zu verbrennen —, ja, an den beiden letzten Tagen hatten wir überhaupt nichts mehr zu essen und zu trinken. ... Wie wir jetzt nach Kapusk zogen, da konnte ich zum ersten Male meine Freunde lassen. Das Gefühl, als ich wieder — so fern von der Heimat — deutsche Freunde aus lästigen Männerketten erlösen hörte! Da hab ich alles im Sattel und strecte sich, Freude in den Augen. Die Gewehre, die wir erledigt, 27 Stück, hatten meine Reiter umgehängt; an den Pferdehälften hingen Körpse (Gummistiefel). Pannen, Körpse, Patronenbüchse usw.; ein wenig militärisches Bild, und doch waren sie ganze Soldaten, meine Freunde! Was haben sie sich geschlagen, das muß ich sagen. Hei, wie sie loslachten, als wir dem Gegner nahe waren; „daran“ war die Lüfung, und vorwärts ging's, drauf und drauf, alle beschleuht die tödliche deutsche Kriegsgeist; die Freude machte mich erbleichen. Und welche Freude war es für mich, daß es mir vergönnt war, mit meiner Kompagnie eine richtige Feuerprobe durchzumachen und so mit Eihen zu bestehen! Wie sie lachten, meine wackeren Krieger, beim Heimritt, trotz der Schmerzen, die sie haben mußten, die einen mit zerfressenen Fingern, die anderen mit Steinplatten in den Händen usw. Freude ergreift mich noch heute, wenn ich

sie ansiehe, meine Freunde, und davon denke, wie sie sich am 3. und 4. bei der Spiege so tapfer bewegen hatten, findig, energisch, gewundt; ... trotzdem sie zwei Tage nichts gegessen, fast kein Trunk von der Kugle oder der Unzufriedenheit über ihre Lippen, nur froh waren sie alle, doch sie klumpen durften und für ihren Tell dazu beitragen konnten, unsere deutsche Waffenreiche zu verteidigen. ...“ — Der Brief ist abgedruckt in dem freiliegenden „Arbeitsblatt.“

* In Cetinje wurden gestern zwischen 6 und 11 Uhr vormittags vier Erdstöße, zwei leichte und zwei stärkere, verzeichnet. Schaden wurde nicht angerichtet. Auch im Innern von Montenegro wurde die Erdstöße wahrgenommen.

** Dem „Local-Anzeiger“ zufolge explodierte in der Bulawayo-Ausstellung vor der Aufführung „Bei Port Arthur“ das Pulverdepot, wobei 5 Männer schwer verletzt wurden.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49.) „Sachsen“ 4. Juli von Riga abgez. „Uria“ 4. Juli in Bremenhaven angel. „König Albert“ 4. Juli in New York angez. „Prinz Ali“ 4. Juli von Plymouth abgez. „Kaiser Wilhelm II.“ 4. Juli von Cherbourg abgez. „Drot“ 4. Juli in Hongkong angel.

Hamburg-Amerika-Linie. „Albinia“, von Melkland, 3. Juli von Bremen abgez. „Aldana“ 4. Juli in Bremenhaven abgez. „Albina“ 4. Juli auf der Elbe angel. „Blücher“, nach Spitzbergen, 3. Juli von Cuxhaven abgez. „Georgia“, nach Merito, 4. Juli von Cuxhaven abgez. „Welskala“ 3. Juli in Tampa angez. „Ceresia“ 3. Juli von Newport News nach Hamburg abgez. „Kronprinzessin Cecilie“, von Mexiko und Panama, 3. Juli von Dux nach Hamburg abgez. „Asia“, von Melkland, 3. Juli Scilla von „Starloop“ 3. Juli in San Francisco angel. „Bismarck“, von New York abgez. „Bainonia“ 3. Juli von New York nach Bremen abgez. „Bismarck“ 3. Juli in Hamburg abgez.

Wormann-Linie. „Greifswald Bohlen“ 4. Juli auf Ausreise in Basso einget. „Ella Wormann“ 4. Juli auf Ausreise in Rotterdam nach New York. „Davina“ 4. Juli auf Heimreise von Stettin abgez. „Jeanette Wormann“ auf Heimreise 4. Juli von Dux aus. „Eman Wormann“ auf Heimreise 3. Juli von Bos Palmas abgez. „Ema Wormann“ auf Heimreise 3. Juli in Constanța einget. „Odo Wormann“ auf Ausreise 3. Juli in Basso einget.

Holland-Amerika-Linie. „Statendam“, von Rotterdam nach New York, 2. Juli in New York angel.

Union-Castle-Linie. „Auckland Castle“ 4. Juli auf Ausreise von Madeira abgez. „Galea“ 3. Juli auf Heimreise von Kapstadt abgez.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 5. Juli 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 5. Juli 8 Uhr früh:

Station	Zeit	Witterungsbeschreibung	Wetter	Sp.	Station	Zeit	Witterungsbeschreibung	Wetter	Sp.
Stettin	10	SSW	leicht westlich	+13	Balt.	10	NO	leicht westlich	0
Mol. Hedd	05	SW	leicht westlich	-17	Danzig	1	SE	Wind	+16 0
Seite	63	SSW	leicht westlich	-15	Stettin	63	OSO	mäßig	+19 7
Wismar	64	SV	leicht westlich	-14	Memel	64	WSW	leicht westlich	

Professor Schmidt über Korpulenz.

Von den Mitteln gegen Korpulenz, die überhaupt einer wissenschaftlichen Prüfung standhielten, habe ich Dr. Wagners Antiposin als das Beste behandelt. Während die meisten anderen, die bekannten Mineralwässer einnehmen, lediglich durch ihren Gehalt an abführenden Stoffen wirken resp. dadurch, dass sie die aufgenommene Nahrung, ohne dass sie im Körper ausgenutzt werden kann, mit unzulässiger Beschleunigung durch den Darm jagen (also eine maskierte Hungerkur), wirkt das Antiposin ganz anders, viel angenehmer und zweckmässiger.

Es verursacht keine Diarrhoe, verhindert nicht die vollständige Ausnutzung der aufgenommenen Nahrung, wird statt in Kraft und Bewegung, in Lebensenergie. Wie Sie wissen, wird die Korpulenz durch eine gewisse Entartung des Stoffwechsels verursacht, d. h. statt in Wärme und Kraft erfolgt eine Umwandlung der aufgenommenen Nährstoffe in Fett. Diese abnorme Verwendung korrigiert das Antiposin in sehr glücklicher Weise veränderte seines sehr hohen Gehaltes an Fruchtsäuren und Fruchtsäuren und weil es das einzige Mittel ist, welches das Uebel dergestalt in der Wurzel packt, so ist seine Wirkung auch nachhaltiger, als die der abführenden Präparate.

Der Körper wird schon nach kurzer Zeit elastischer und beweglicher und weniger empfindlich gegen Anstrengungen, die Muskulatur strafft sich, das allgemeine Bedürfnis bessert sich von Tag zu Tag, der Appetit wird auf. Ich habe auch gefunden, dass Antiposin bei vorhandenen rheumatischen Affektionen und Dispositionen einen unvergleichlich günstigen Einfluss ausübt, der sich zwangsläufig durch die nachgewiesene Verbesserung des Stoffwechsels erklärt. Es ist mir erträglicher, dass gerade als man noch gernicht die grossen Gefahren kannte, welche die Korpulenz für Gesundheit und Leben bringt, man sich bringt, um sie mit viel gewaltigerem Mitteln zu besiegen suchte,

als heute, da manche dieser Mittel sind fast ebenso gefährlich, als die Korpulenz selbst. Ich will hier noch nicht einmal reden von der verschiedenen Jodatherapie, die hat sich im Laufe der Zeit selbst gerichtet, aber ich würde z. B. auch grosse Bedenken gegen die Bewegungsregeln ohne genaueste Untersuchung des Herzens oder eine Entzündung des Herzens oder eine Entzündung des Peritoneums ausspielen. Dass Antiposin in jeder Beziehung gesundheitlich einwandfrei ist, ist einer mein Hinweis.

In ähnlicher Weise hat sich übrigens schon eine grosse Reihe von Arzten ausgesprochen. Dass es ohne Berücksichtigung, ohne besondere Därvorschriften und ohne unzählige Vorbereitung gebracht werden kann, dass es ferner im Verhältnis zu anderen Mitteln sehr billig ist, sind Vorteile, deren wahres Wert am besten der praktische Arzt erkennt und zu schätzen weiß. Die Därvorschriften für Fettelbige z. B. hören sich in der Theorie ganz gut an, in der Praxis sind sie, wie jeder praktische Arzt weiß, häufig garnicht durchführbar.

Deshalb haben auch zahlreiche Aerzte Antiposin vor allen anderen Entzündungsmitteln in der Praxis angewandt, und deshalb erwirbt es sich unter ihnen täglich mehr Freunde.

Ich kann auch Ihnen nur dringend raten, dieses herrliche Mittel, mit welchen laut vorliegenden Berichten der medizinischen Fachpresse erstaunliche Erfolge erzielt wurden, ohne Gedanken anzuwenden. Wollen Sie des Vergleiches halber auch Versuche mit anderen Entzündungsmethoden machen, so können diese nur dazu dienen, die Vorzüglichkeit von Dr. Wagner's Antiposin erst ins richtige Licht zu setzen.

Zögern Sie deshalb nicht, sondern verlangen Sie sofort von Dr. med. Wagner's Antiposin

eine Probbedose gratis und franko

mit der zugleich eine für jeden Korpulenz hochinteressante und wichtige Broschüre ebenfalls gratis und franko geliefert wird. Die Firma Dr. med. Wagner & Marlier geht von dem Grundsatz aus, dass niemand genötigt sein soll, für das Mittel Geld auszugeben, ohne sich vorher von seinen guten Eigenschaften, zu denen auch ein erfrischender, angenehmer Geschmack und gute Bekleidung gehören, überzeugt zu haben. Adressieren Sie genau:

Dr. med. Wagner & Marlier, Berlin 35. E. 91.



Wer soll

Cacao!

(Das Beste für den Körper)

trinken?

I.

Kinder,

denn sie werden und bleiben gesund, werden kräftig und erhalten blühendes Ausschen.

III. sollen

Cacao!

(Das Beste für den Körper)

trinken

Blutarme

ist jeder Teint mit Hautunreinheiten u. Hautausschlägen wie Wittefieber, Rinnen, Bläschen, Hautrotz, Geschwüre usw. Alles befiehlt Steckenpferd-

Unrein

Teerschwefel - Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, mit Schuhmarkte: Steckenpferd,

a Stück 50 Pf. bei:

Bergmann & Co., R. Joh. St. Hermann Noch, Altmarkt 5.

Weigel & Zeh, Marienstr. 12.

E. Künnemann, Am See 56.

G. Künnemann, Neust. Markt.

G. A. Wöhler, Schießstraße 8.

Fried. Wollmann, Hauptstr. 22.

Otto Friedrich, Grenadierstr. 2.

Lucas-Drog., Schwerterstr. 26.

Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13.

Joh. Höbler, Oppelstr. 33.

Fr. Rietichel, Bettinerstr. 12.

Fr. Teichmann, Striel. Str. 24.

E. G. Kleverlein, Frauenstr. 9.

D. Baumann, König Joh.-Str. 19.

R. Tschernich, Dürrerstr. 94.

M. Reinholt, Altmühle 4.

Otto Ruhrt, Hochstraße 42 b.

sowie in folgenden Apotheken:

Engel-Apoth., Annenstr. 14.

Johann.-Apoth., Dipp. Blatt.

Hof-Apotheke, Georgentor.

Silesien : Max Theuerl.

Pieschen : Ernst Dreißig.

Trachau : Heinrich Beumer.

Flegel-,

sowie alle Sorten

Bindfaden-

Stroh

hat immer abzugeben

Karl Schuppan,

Bautzen.

Obstplantage

Al. Schachnus, Elbstraße 8.

offeriert täglich frisch geplückte

Erdbeeren, rote, weiße, schwärzliche

Johannisbeeren, diverse Sorten,

große Früchte, zu billig. Besuchen.

Nur ein Eimer Wasser nötig,

ohne Wassergutzutritt!

Im Glas 1.50.-

Im Dosen 1. Gläserinh. 3.25.-

Wöhlers Tablettarant von 1.75.-

an Wasserleitung statt d. Eimer.

Gebrüder Göhler,

Grunauer Str. 16, Ecke Nenngasse.

Apparate und

photogr. Bedarfsartikel.

Otto L. Göring, Inh. Oskar Bohr,

neben Café König.

Fertig ist der Lack

von

Friedrichs Glöckner

Trinkt

TEE

von

RUD. SEELIG & C°

Prager Straße 30.

Da mein Sohn, der S. J. an

Fallsucht,

kränkten u. Nervenleiden

schwer gelitten, in kurz. Zeit

so gefund worden ist, dass

er freiwillig als Soldat

diente, so habe aus Dank-

barkeit unentbehrlich Aus-

fahrt, wie der Reihe behandelt

wurde. 10 Pf. für Antw.

Beifüg. Julius Henschel,

Zechin bei Cüstrin.

Billards

in jeder Größe u. Qualität, Tische,

Stühle, Lünetten, Tücher, Bilder,

Streide, und Leders empfiehlt in

großer Auswahl

B. Heber, Lilienstraße 5,

Fernsprecher 955.

Ein 3-jähr.

Pfauhahn

in voller Pracht für 25 M. ver-

fügbar. Rittergut Arehim,

Post. Trebitz a. E.

Viel Geld u. Ärger

hat e. schon mar. hem. Amater-

Photogr. gekostet, weil er seine

und Bedarfsartikel aus

den der vielen Ge-

schäfte herog. welche

individ. Fachkenntniss

haben selbst keine fehlbar. Waren

denart von der anerkantet reich-

und billigen Bezugsgesch.

B. E. Horst, Schloßstr. 26, I. Et.

Spezialwaren ersten Ranges, eine

Präzision garantiert. Werden

zu lassen, wenn manches

Rätsel gelöst werden. Dieserart wird

auch Filmen und Platten fachgemäß

und billig entwickelt, kopiert, retu-

siert u. vergrößert. Reparatur-

werkst. für Apparate, Objektive etc.

Wer soll

Cacao!

(Das Beste für den Körper)

trinken?

I.

Kinder,

denn sie werden und bleiben gesund, werden kräftig und erhalten blühendes Ausschen.

III. sollen

Cacao!

(Das Beste für den Körper)

trinken

Blutarme

ist jeder Teint mit Hautunreinheiten u. Hautausschlägen wie Wittefieber, Rinnen, Bläschen, Hautrotz, Geschwüre usw. Alles befiehlt Steckenpferd-

Teerschwefel - Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, mit Schuhmarkte: Steckenpferd,

a Stück 50 Pf. bei:

Bergmann & Co., R. Joh. St.

Hermann Noch, Altmarkt 5.

Weigel & Zeh, Marienstr. 12.

E. Künnemann, Am See 56.

G. Künnemann, Neust. Markt.

G. A. Wöhler, Schießstraße 8.

Fried. Wollmann, Hauptstr. 22.

Otto Friedrich, Grenadierstr. 2.

Lucas-Drog., Schwerterstr. 26.

<p

